

Online - Infoveranstaltungen zur beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse

IHK-Bildungshaus Region Stuttgart
jeden Mittwoch 11.00 – 12.00 Uhr
vom 09. Juni 2021 – 28. Juli 2021

Ihr Ansprechpartner: Herr Thilo Lindner

Thilo.Lindner@stuttgart.ihk.de / Telefonnummer 07151-7095-8826



Online -Infoveranstaltungen zur beruflichen Orientierung

Liebe Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse,

wir möchten Euch in Eurer beruflichen Orientierung als IHK-Bildungshaus unterstützen und hierzu bieten **folgendes Beratungsangebot** an.

Nutzt die Chance und informiert Euch über die Möglichkeiten einer hervorragenden dualen Ausbildung nach Beendigung der 10. Klasse! Viele Unternehmen in unserer Region haben noch offene Ausbildungsplätze und bieten Euch eine sehr gute berufliche Entwicklung an!

Online – Informationsveranstaltungen IHK-Bildungshaus

jeden **Mittwoch** von **11.00 – 12.00** Uhr
vom **09. Juni 2021 – 28. Juli 2021**.

[Zugangslink zur Veranstaltung :](#)

Microsoft Teams-Besprechung

- **Am Computer oder über mobile App teilnehmen**
- [Hier klicken, um der Besprechung beizutreten](#)
- [Weitere Infos](#) | [Besprechungsoptionen](#)

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „Schlüsselqualifikation“

Elektroniker/-in für Betriebstechnik



„Wie kommt der Strom in die Steckdose?“ – Die Antwort auf diese Frage, die sich jedes Kind bestimmt schon einmal gestellt hat, kennt der Elektroniker für Betriebstechnik bzw. die Elektronikerin für Betriebstechnik ganz genau.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Elektroniker/-in für Betriebstechnik



Wie werde ich Elektroniker für Betriebstechnik?

Persönliche Voraussetzungen

Für eine erfolgreiche Ausbildung, die dir Spaß macht und dich fordert, solltest du einige Eigenschaften und Fähigkeiten bereits mitbringen. Der Rest entwickelt sich dann ganz von allein. Dies sind die Voraussetzungen für die Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik oder Elektronikerin für Betriebstechnik:

- Teamfähigkeit
- Interesse an Physik, Mathe und Technik
- Handwerkliche Begabung
- Fingerfertigkeit
- Vorsichtiges und sorgfältiges Arbeiten
- Lernbereitschaft
- Gutes mündliches Ausdrucksvermögen

Wenn du dir noch unsicher bist, ob der Beruf zu dir passt, teste das doch mal in unserem [Berufs-Check](#).

Schulische Voraussetzungen

Die meisten Betriebe stellen Bewerber mit einem [Realschulabschluss](#) bzw. der Mittleren Reife ein. Aber auch mit einem Hauptschulabschluss und guten Noten oder einem höheren Schulabschluss kannst du dich auf die Ausbildung zum Elektroniker bewerben.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Elektroniker/-in für Betriebstechnik



Das verdient ein Elektroniker für Betriebstechnik



Der Beruf des Elektrikers für Betriebstechnik gehört zu den [gut bezahlten Ausbildungsberufen](#). Er hat es aber auch in sich, denn du brauchst ein besonderes handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und übernimmst eine große Verantwortung, besonders im Zusammenhang mit Energie und Hochspannung.

Gehalt während der Ausbildung

Mit jedem beginnenden Ausbildungsjahr wächst dein [Ausbildungsgehalt](#). Du fängst mit einem Lohn von **970 bis 1.050 Euro** brutto an. Im zweiten Lehrjahr liegt dein Gehalt bereits bei **1.020 bis 1.110 Euro**, im dritten Jahr zwischen **1.100 und 1.200 Euro** und im letzten Halbjahr deiner Ausbildung verdienst du zwischen **1.140 und 1.270 Euro** im Monat. Davon lässt sich schon ganz gut leben! Die genauen Beträge werden übrigens in deinem [Ausbildungsvertrag](#) festgehalten.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Elektroniker/-in für Betriebstechnik



Karrieremöglichkeiten als Elektroniker für Betriebstechnik

Arbeitsorte

Die Aussicht eines ausgebildeten Elektrikers für Betriebstechnik auf einen reibungslosen Berufseinstieg steht gut, wenn man bedenkt, dass du überall dort eingesetzt werden kannst, wo Produktions- und Betriebsanlagen gebraucht oder produziert werden. Typische Bereiche, in denen du einen Job findest, sind:

- Maschinen- und Werkzeugbau,
- Elektroinstallation,
- Energieversorgung,
- Automatisierungstechnik,
- Elektrische Anlagen,
- Bauinstallation beim Ausbau.

Fort- und Weiterbildung

Du kannst mit deiner Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik oder Elektronikerin für Betriebstechnik schon eine ganze Menge tun, aber man lernt ja bekanntlich nie aus. Du kannst aus einer Vielzahl von [Fort- und Weiterbildungen](#) wählen, um dein Wissen aufzubessern, zu intensivieren oder zu erweitern.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „Schlüsselqualifikation“

Mechatroniker/-in



Mechanik + Elektronik = Mechatronik. Der Autopilot im Flugzeug, die Verpackungsanlage in der Fabrik oder die programmierbare Waschmaschine... alle 3 basieren auf komplexen Systemen aus Mechanik und Elektronik. Die Fachleute auf diesen Gebieten sind die Mechatroniker bzw. Mechatronikerinnen.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Mechatroniker/-in



Was macht ein Mechatroniker (m/w/d)?

Das Berufsbild Mechatroniker bzw. Mechatronikerin gehört zu den technischen Berufen und zählt seit Jahren zu den beliebtesten Ausbildungsberufen. Auch finanziell kann sich die Ausbildung zum Mechatroniker sehen lassen, denn das Gehalt als Mechatroniker in Ausbildung und Beruf liegt im Vergleich zu anderen technischen Berufen im oberen Bereich.

In der Ausbildung zum Mechatroniker bzw. zur Mechatronikerin lernst du, wie man technische Pläne liest, wie du Baugruppen und Komponenten zu Maschinen und Systemen zusammen baust, wie die Programmierung mechatronischer Systeme funktioniert und wie man diese Systeme konfiguriert.

Theorie und Praxis verbinden? Für Abiturienten und Fachabiturienten besonders interessant: Ein Duales Studium Mechatronik zum Bachelor of Engineering.

Art der Ausbildung



dual (Berufsschule und Betrieb)

Dauer der Ausbildung



3,5 Jahre, Verkürzung auf 3-2,5 Jahre möglich

Ausbildungsvergütung



969 - 1.203 €

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Mechatroniker/-in



So läuft die Ausbildung ab

Du interessierst dich für diesen Beruf? Dann fragst du dich sicher: Wie werde ich Mechatroniker? In deiner Ausbildung zum Mechatroniker bist du abwechselnd in **Betrieb und Berufsschule**. Im Betrieb lernst du die praktische Seite des Berufsbildes Mechatroniker kennen und übernimmst bereits erste eigene Aufgaben. In der Berufsschule wird dir das erforderliche theoretische Hintergrundwissen vermittelt. Während deiner Ausbildung zum Mechatroniker musst du ein **Berichtsheft** über deine Aufgaben und Tätigkeiten führen. Dieses dient als Ausbildungsnachweis und wird regelmäßig von deinem Ausbilder überprüft.

Vor Abschluss deines zweiten Ausbildungsjahres absolvierst du den **ersten Teil** deiner **Abschlussprüfung** – praktisch, mündlich sowie schriftlich. Der **zweite Teil** der **Abschlussprüfung** findet am Ende deiner Ausbildung statt und beinhaltet eine praktische und 3 schriftliche Prüfungen. Nach Bestehen bist du staatlich anerkannter Mechatroniker.

Nach Abschluss deiner Ausbildung hast du zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten. Etwa durch eine **Techniker- oder Meisterweiterbildung**. Du könntest aber auch über ein anschließendes **Studium** nachdenken, zum Beispiel in den Bereichen Mechatronik, Maschinenbau oder Automatisierungstechnik.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Industriemechaniker/-in



Ein Beruf, der unseren Alltag erst möglich macht – auch wenn wir davon wenig mitbekommen. Der Industriemechaniker fertigt Industriemaschinen, die unsere Autos, Smartphones, Kleidung, Schulhefte und noch vieles mehr herstellen. Weil die Maschinen aber nie ganz alleine zurechtkommen, kümmert sich der Industriemechaniker auch um die Bedienung, Wartung und Instandhaltung der Maschinen.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Industriemechaniker/-in



Was macht ein Industriemechaniker (m/w/d)?

Ein Industriemechaniker...

- dreht, fräst und feilt,
- baut Maschinenteile,
- überwacht technische Anlagen
- und führt Reparaturen durch.

Der Alltag eines Industriemechanikers bzw. einer Industriemechanikerin ist dadurch vielseitig und abwechslungsreich.

Im Detail: Industriemechaniker packen schon während der Ausbildung ordentlich mit an. Als Auszubildender bist du von Anfang an daran beteiligt, große Industriemaschinen anzufertigen und zu bedienen. Dein Ausbilder zeigt dir, wie du richtig drehst, fräst und feilst, um am Ende genau das Bauteil in den Händen zu halten, das der Maschine noch fehlt. Dabei kommt es oft auf tausendstel Millimeter an. Hier ist also Präzision gefragt.

Neben der Fertigung gehört auch die Montage zu den Aufgaben eines Industriemechanikers. Wo fange ich an? Was muss ich alles berücksichtigen, um möglichst einfach eine Industriemaschine aufzubauen?

Im späteren Berufsalltag als Industriemechanikerin geht es neben deiner eigenen Arbeitszeit und Gesundheit natürlich auch ums Geld. Und zwar um gar nicht wenig! Ausgebildete Industriemechaniker arbeiten an Maschinen die Tausende oder sogar Millionen Euro wert sind. Wenn diese Industrieanlage stillstehen fallen für den Betrieb horrenden Kosten an. Präzise und sorgfältige Arbeit gehört für Industriemechaniker deshalb zu ihren Grundsätzen.

Aber keine Angst! Du stehst mit den Maschinen schließlich nicht alleine da. Deine Ausbilder zeigen dir Schritt für Schritt was du beachten musst und wie du am besten vorgehst. Außerdem fängst du nicht an Tag 1 mit den aufwändigsten und teuersten Maschinen an – du arbeitest dich langsam durch die Werkshalle bis du alle kennengelernt hast.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „Schlüsselqualifikation“

Industriemechaniker/-in



Warum also, solltest du Industriemechaniker werden?

Warum sich Industriemechaniker diesen Risiken in ihrem Arbeitsalltag trotzdem aussetzen? Ganz einfach: Du siehst Tag täglich vor dir, was du geschaffen hast. Es geht nicht um abstrakte Zahlen oder Auswirkungen, die in einigen Jahren Wirkung haben, sondern um konkrete Bauteile oder ganze Maschinen. Außerdem wird es nie langweilig. Industriemechaniker, die in der Instandhaltung eingesetzt werden, stehen zum Beispiel regelmäßig vor neuen Herausforderungen: Eine Maschine steht still – das bedeutet hohe Kosten für den Betrieb! - aber wo liegt der Fehler? Als Industriemechaniker erlebst du den gesamten Prozess vom ersten Einzelteil bis zur Fertigstellung mit und bist verantwortlich, dass die Mechanik und die programmierten Schritte reibungslos ablaufen.

Insgesamt handelt es sich beim Beruf des Industriemechanikers um ein sehr breites Aufgabenspektrum. Hast du beispielsweise nach einigen Jahren keine Lust mehr auf immer dieselben Maschinen und Abläufe, kannst du in eine andere Branche wechseln und dort als Industriemechaniker arbeiten. Schließlich wird so ziemlich alles mithilfe von Industriemaschinen hergestellt. Ein Beispiel sind die Leuchten der Münchner Allianzarena. Eine Maschine musste haargenau eingestellt werden, sodass die einzelnen Leuchten passgenau für das Fußballstadion angefertigt werden konnten. Neben Leuchten müssen aber auch Laptops oder Motorräder produziert werden. So steht einem immer etwas Neues offen.

Art der Ausbildung	Dauer der Ausbildung	Ausbildungsvergütung
 <p>duale Ausbildung</p>	 <p>3,5 Jahre, Verkürzung möglich</p>	 <p>975 - 1.207 €</p>

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „Schlüsselqualifikation“

Zerspanungsmechaniker/-in



„Wo gehobelt wird, da fallen Späne.“ Diese Redensart kann man beim Beruf des Zerspanungsmechanikers fast wörtlich nehmen. Es wird zwar nicht gehobelt, dafür aber gefräst, gedreht, gebohrt und geschliffen.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Zerspanungsmechaniker/-in



Was macht ein Zerspanungsmechaniker (m/w/d)?

Durch die spanenden Verfahren werden Präzisionsbauteile wie Radnaben, Zahnräder, Gewinde oder Motorenteile gefertigt, die z.B. in der Automobilindustrie, der Luft- und Raumfahrt, der Medizintechnik oder der elektrotechnischen Industrie zum Einsatz kommen.

Während deiner Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin lernst du außerdem, wie man Fertigungsaufträge analysiert, wie computergesteuerte Werkzeugmaschinen eingerichtet werden und was bei technischen Störungen zu tun ist.

Als Zerspanungsmechaniker kannst du nach deiner Ausbildung in den Werkstätten und Werkhallen von metallverarbeitenden Betrieben, wie z.B. im Maschinen-, Stahl- oder Leichtmetallbau, in Gießereien oder im Fahrzeugbau tätig sein.

Art der Ausbildung



dual (Berufsschule und Betrieb)

Dauer der Ausbildung



3,5 Jahre, Verkürzung auf 3-2,5 Jahre
möglich

Ausbildungsvergütung



988 - 1.207 €

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „Schlüsselqualifikation“

Zerspanungsmechaniker/-in



Mit guten **Noten** in Physik kannst du in dieser Ausbildung auf jeden Fall punkten. Auch gute Mathekenntnisse und Kenntnisse in Technik und Werken können bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hilfreich sein. Aber auch ohne gute Noten in diesen Fächern hast du Chancen auf eine Ausbildungsstelle zur Zerspanungsmechanikerin. Die wichtigste Voraussetzung für den Beruf sind die passenden **Stärken**. Wenn du handwerklich geschickt bist, sorgfältig arbeiten kannst und lernwillig bist, solltest du es auf jeden Fall mit einer Bewerbung versuchen!

In diesem **handwerklichen Beruf** arbeitest du typischerweise in einer Werkstatt, Fertigungshalle oder einem Handwerksbetrieb. In der Regel arbeitest du als Zerspanungsmechaniker im Schichtdienst. Wenn z.B. Maschinen eingerichtet oder Wartungsarbeiten durchgeführt werden müssen, kann dieser Beruf körperlich anstrengend sein.

Aber Zerspanungsmechaniker ist nicht gleich Zerspanungsmechaniker. Dein **Arbeitsumfeld** kann ganz unterschiedlich aussehen, je nachdem in welchem Ausbildungsbetrieb und in welchem Bereich du tätig bist. In einer kleinen Werkstatt arbeitest du in einem kleinen Team, während du bei größeren Betrieben in der Produktion und meist in großen Fertigungshallen tätig bist. Daher solltest du dir genau überlegen, welcher Ausbildungsbetrieb und welches spätere Arbeitsfeld am besten zu dir passen.

So läuft die Ausbildung ab

Du interessierst dich für diesen Beruf? Dann fragst du dich sicher: Wie werde ich Zerspanungsmechaniker? In deiner Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bist du im Wechsel in **Betrieb und Berufsschule**. Im Betrieb erlernst du die praktische Seite des Berufsbildes Zerspanungsmechaniker und übernimmst konkrete Aufgaben. In der Berufsschule wird dir das theoretische Hintergrundwissen vermittelt. Während deiner Ausbildung musst du als Ausbildungsnachweis ein **Berichtsheft** über deine Aufgaben und Tätigkeiten führen. Darin hältst du fest, welche Aufgaben und Inhalte du in deiner Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker erlernst. Dein Ausbilder überprüft dein Berichtsheft regelmäßig.

Im zweiten Ausbildungsjahr absolvierst du **Teil 1 der Abschlussprüfung**, die sich aus praktischen, mündlichen und schriftlichen Bestandteilen zusammensetzt. Am Ende der Ausbildung wartet **Teil 2 der Abschlussprüfung** mit 3 schriftlichen und einer praktischen Prüfung auf dich. Nach Bestehen bist du staatlich anerkannter Zerspanungsmechaniker bzw. Zerspanungsmechanikerin.

Nach Abschluss deiner Ausbildung hast du zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch eine **Weiterbildung** zum Industriemeister der Fachrichtung Metall oder Techniker der Fachrichtung Maschinentechnik mit dem Schwerpunkt Zerspanungstechnik. Du könntest aber auch über ein anschließendes **Studium** nachdenken, zum Beispiel in den Bereichen Produktionstechnik oder Maschinenbau.

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „Schlüsselqualifikation“

Werkzeugmechaniker/-in



Ohne Werkzeuge geht in Handwerk und Industrie so gut wie nichts, sei es bei der industriellen Fertigung von Fahrzeugteilen, der Lebensmittelproduktion oder auch der chirurgischen Medizin. Der Werkzeugmechaniker bzw. die Werkzeugmechanikerin sorgt für die passenden Gerätschaften!

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Werkzeugmechaniker/-in



Was macht ein Werkzeugmechaniker (m/w/d)?

Heutzutage stellen Werkzeugmechaniker nicht mehr Werkzeuge wie Hammer und Feile her, sondern Präzisionswerkzeuge für Industrie und Medizin, die auf den tausendstel Millimeter genau gefräst, gefeilt, gedreht, geschliffen oder gebohrt werden müssen.

In deiner Ausbildung lernst du, wie man Bauteile aus verschiedenen Werkstoffen herstellt, funktionsgerecht zusammenbaut, auf Verschleiß und Beschädigungen überprüft und instand setzt. Außerdem beschäftigst du dich mit den unterschiedlichen Verbindungstechniken, z.B. Verschrauben, Einpressen, Kleben oder Schweißen und weißt, wie sie angewendet werden.

Nach der Ausbildung kannst du in Werkzeugbaubetrieben, im Werkzeugmaschinenbau oder in Unternehmen tätig sein, die medizinische Geräte herstellen.

Art der Ausbildung



dual (Berufsschule und Betrieb)

Dauer der Ausbildung



3 Jahre, Verkürzung möglich

Ausbildungsvergütung



980 - 1.199 €

Duale Ausbildungen „Jetzt die Zukunft digital mitgestalten“

Deine Ausbildung – ist Deine „**Schlüsselqualifikation**“

Werkzeugmechaniker/-in



Gute **Noten** und Kenntnisse in Werken/Technik zählen sich bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz aus, denn sie helfen dir z.B. bei der Bedienung von Schleif- und Fräsmaschinen. Auch gute Kenntnisse in Mathe und Physik können bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hilfreich sein, beispielsweise um Werkstoffeigenschaften zu beurteilen oder die Arbeitsweise von Baugruppen und Werkzeugen zu verstehen. Aber gute Noten in diesen Fächern sind kein Muss. Am wichtigsten ist, dass du ein großes Interesse und die passenden **Stärken** für die Ausbildung zum Werkzeugmechaniker mitbringst. Neben einer guten Selbstorganisation ist in diesem Beruf vor allem eine sorgfältige und genaue Arbeitsweise von Vorteil, zum Beispiel beim genauen Anfertigen und Prüfen von Werkstücken und Formen. Zudem solltest du über ein handwerkliches-technisches Geschick verfügen, um durch Nieten, Kleben und Lötten Einzelteile zusammenzubauen.

Werkzeugmechaniker ist ein **handwerklicher Beruf**. Das Arbeitsumfeld ist größtenteils eine **Werkstatt** oder **Fertigungshalle**. In der Regel hast du feste Arbeitszeiten und bist auch schon mal **körperlicher Beanspruchung** ausgesetzt.

Dein **Arbeitsumfeld** kann unterschiedlich aussehen, je nachdem in welchem Ausbildungsbetrieb und in welchem Bereich du tätig bist. In einem großen Unternehmen kann es sein, dass du mit deinen Kollegen zusammen im Schichtdienst arbeitest. Generell ist das Tragen von Schutzkleidung Pflicht für dich. In kleineren Unternehmen kannst du auch mal beim Kunden vor Ort arbeiten. Daher solltest du dir genau überlegen, welcher Ausbildungsbetrieb und welches spätere Arbeitsfeld am besten zu dir passen.

So läuft die Ausbildung ab

Du interessierst dich für diesen Beruf? Dann fragst du dich bestimmt: Wie kann ich Werkzeugmechanikerin werden? In deiner Ausbildung zum Werkzeugmechaniker bist du im Wechsel in **Betrieb und Berufsschule**. Die praktische Seite des Berufsbildes lernst du im Betrieb kennen, wo du konkrete Aufgaben übernimmst. In der Berufsschule wird dir das theoretische Hintergrundwissen vermittelt. Während deiner Ausbildung musst du als Ausbildungsnachweis ein **Berichtsheft** über deine Aufgaben und Tätigkeiten führen. Darin hältst du fest, welche Aufgaben und Inhalte du in deiner Ausbildung zum Werkzeugmechaniker lernst. Dein Ausbilder überprüft dein Berichtsheft regelmäßig.

Die Abschlussprüfung besteht aus 2 Teilen. **Teil I der Abschlussprüfung** wird vor Ende des 2. Ausbildungsjahres abgelegt. **Teil II der Abschlussprüfung** findet am Ende deiner Ausbildung statt. Nach Bestehen der Prüfung darfst du dich staatlich anerkannter Werkzeugmechaniker nennen.

Nach Abschluss deiner Ausbildung hast du zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch eine **Weiterbildung** zum Industriemeister für Metall oder zum Techniker für Maschinentechnik. Wenn du das (Fach-)Abitur hast, könntest du aber auch über ein anschließendes **Studium** nachdenken, zum Beispiel in den Bereichen Konstruktionstechnik, Produktionstechnik oder Maschinenbau.